



## Schimmelpilz in der Wohnung

### Ein immer wiederkehrendes Thema

„Meine Zimmerdecke ist feucht und zeigt bereits Flecken. Da muss die Baugenossenschaft sofort etwas dagegen tun“.

Derartige oder ähnlich formulierte Anrufe kennen unsere Hauswarte und Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Meistens liefern die Anrufer dann die Ursache gleich mit „Die Feuchtigkeit muss von außen kommen. Die Nässe dringt durch das Mauerwerk/Dach in meine Wohnung“.

Hier wird vorschnell geurteilt. Seitdem von der Baugenossenschaft Pfullingen eG überall doppeltverglaste Fenster mit Gummidichtungen eingesetzt wurden, nehmen diese Meldungen zu. Der zwangsläufige Luftaustausch durch die alten undichten Holzfenster ist nicht mehr vorhanden. Wenn dann mit Beginn der kalten und feuchten Jahreszeit die Fenster geschlossen bleiben und kaum noch ein Luftaustausch in den Räumen stattfindet, erreichen uns diese Anrufe. Meistens ist dann ein Genossenschaftsmitarbeiter schnell zur Stelle, um die Ursache festzustellen.

Mit einem geeichten, auch von Gutachtern eingesetzten Gerät, werden an Wand und Decke Oberflächenmessungen durchgeführt. In einigen Fällen werden in den von Feuchtigkeit befallenen Bereichen kleine, bis ca. 10 cm tiefe Löcher gebohrt, in die eine Sonde eingeführt wird. Auf diese Weise lässt sich dann zweifelsfrei feststellen, ob die Nässe tatsächlich von außen durch das Mauerwerk dringt oder ein Eigenverschulden des Bewohners vorliegt.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass in den seltensten Fällen Baumängel vorlagen. Knapp über 90 % aller Messungen wiesen Kondensfeuchtigkeiten aus, also Nässe, die sich durch unzureichendes Heizen und Lüften absetzt - zumeist an der Decke und im oberen Wandbereich. Dieses ist dann der Nährboden für den grau-schwarzen Schimmelpilz, auch Stockflecken genannt. Dieser Befall tritt überwiegend in Schlafräumen auf, weil dort in der Regel gar nicht oder zu wenig geheizt wird, sowie in Küchen und Bädern, wo viel Wasserdampf entsteht.

Was müssen die Bewohner zur Vermeidung dieser auch gesundheits-gefährdenden Schimmelpilzbildung beachten?

- Lüften Sie Ihre Wohnung möglichst täglich drei- bis viermal für die Dauer von zwei bis fünf Minuten. Besonders morgens nach dem Aufstehen. Am besten durch Querlüftung. Dadurch wird eine Konzentration von Wasserdampf unterbunden. Ständig gekippte Fenster haben nicht diesen Effekt – im Gegenteil – die Wandteile kühlen aus. Kondensfeuchtigkeit bildet sich aus. Außerdem entstehen unnötig hohe Heizkosten.
- In den Wohnräumen muss eine gleichmäßig Raumtemperatur zwischen 18 und 21 Grad herrschen. Im Schlafzimmer sollte die Temperatur nicht unter 16 Grad absinken. Dadurch ist gewährleistet, dass die erwärmte Raumluft genügend Feuchtigkeit aufnehmen kann.
- Halten Sie die Heizkörper frei, damit die Wärmeabgabe nicht behindert wird.

- Stellen Sie möglichst keine Möbelstücke an die Außenwand. Wenn darauf nicht verzichtet werden kann, muss ein Abstand von mindestens 5 cm vorhanden sein, damit eine ausreichende Hinterlüftung gewährleistet ist.
- Prüfen Sie selbst nach, wie hoch die relative Feuchtigkeit im Wohn- und Schlafraum Ihrer Wohnung ist. Bei mehr als 60 % relativer Luftfeuchtigkeit kann bereits Schimmelpilz entstehen. Elektronische und mechanische Messgeräte (Hygrometer) sind im Handel günstig zu haben.

Zu diesem Thema gibt eine interessante Broschüren. Wenn Sie weitere Informationen hierzu wünschen, können Sie unter der Telefonnummer 07121/9794-30 ein Exemplar von uns anfordern. Wir schicken es Ihnen gern zu.